

# Vom Widerstand zur gesellschaftlichen Aneignung

Christian Zeller

Konferenz der Berliner MieterGemeinschaft, 11. Februar 2006

[http://www.giub.unibe.ch/wg/Team/christian\\_zeller/publikationen.htm](http://www.giub.unibe.ch/wg/Team/christian_zeller/publikationen.htm)

1. Von der Globalisierungskritik zur Reform oder Überwindung des Kapitalismus?
2. Zur gesellschaftlichen Aneignung

## 1. Von der Globalisierungskritik zur Reform oder Überwindung des Kapitalismus?

**Paradoxon: trotz Ablehnung setzt sich Neoliberalismus durch**

Die globalisierungskritische Bewegung konnte die ideologische Dominanz des Neoliberalismus teilweise knacken.

Propaganda und Mythen in Frage gestellt.

Aber trotz der Stärke der Bewegung, der ideologischen Schwächung des neoliberalen und neokonservativen Projekts, den Mobilisierungen in vielen Ländern, ...



tatsächlich gelang es nirgendwo, das Kräfteverhältnis substantiell zu verändern.

**Kräfteverhältnis**

um den neoliberalen und neokonservativen Kurs zu stoppen, so weit verändert werden, dass bereits mehr oder weniger offen die Machtfrage gestellt wird.



fundamentale Herausforderung für die emanzipatorischen Bewegungen

Von der Globalisierungskritik zur Reform oder Überwindung des Kapitalismus?

**Nur gegen Neoliberalismus oder für eine globale Emanzipation**

Warum ein neuer Sozialvertrag nicht tragfähig ist:

Zusammenhang zwischen **Auswüchsen des Systems**, „Fehlverhalten“ der Manager und Logik des kapitalistischen Systems und der ihm eigenen **Klassenverhältnisse**:

- Zwang überdurchschnittliche **Profite** zu erzielen und Mehrwert anzueignen.
- Kapitalismus ist durch mehr oder weniger **gewalttätige Akkumulationsprozesse** geprägt.
- **Zeiten des fordistischen Kompromisses sind vorbei**. Eine Neuauflage gibt es nicht. → Kein ökonomischer Spielraum für dafür.
- Politischer Druck für wirkliche Reformen muss so stark sein, dass er sich kaum unterscheidet von einem Projekt der gesellschaftlichen Transformation jenseits der bestehenden Eigentumsverhältnisse.

### Nur gegen Neoliberalismus oder für eine globale Emanzipation

- **Klassischer Reformismus** vorbei, weil Spielräume für reformistische Politik so klein sind, dass auch Durchsetzung kleiner Reformschritte oder sogar nur Abwehr der neoliberalen Angriffe bereits Machtfraße aufwirft, Bsp. Frankreich, Deutschland.
- Auch **Lokalisierungs- und Subsistenzperspektive** nicht glaubwürdig: Globale Verflechtungen: Arbeitsteilung und Vergesellschaftung der Arbeit können durchaus auch gesellschaftliche Effizienz und Kreativität der Menschen befördern.

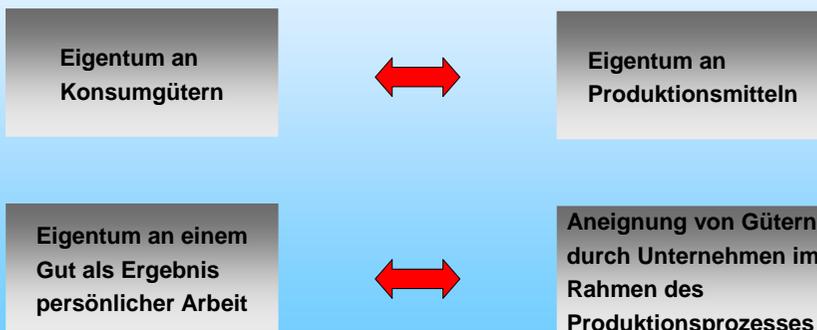
### Phase der Arbeiterbewegung ist vorbei

- Weitergehende Perspektive ist nötig. Aber welche?  
→ **Schlüsselfragen neu aufwerfen:**
  - Klassen- und Geschlechterverhältnisse
  - Eigentum an Produktionsmitteln
  - Imperialismus
  - Machtfraße und Formen der politischen Repräsentation
- Allerdings: Phase eröffnet zu Beginn des 20. Jh. und geprägt durch **sozialdemokratische und stalinistische Organisation** ist vorbei.  
→ keine Anknüpfungspunkte für emanzipatorische Perspektive.
- Komplizierter und langwieriger Neusammensetzungsprozess einer **neuen und pluralen Bewegung der Lohnabhängigen**. Trennung politisch und gewerkschaftlich ist hinfällig  
Arbeitsbedingen, Privatisierungen, Sozialversicherungen und Umwelt sind gewerkschaftlich, gesellschaftlich und politisch zugleich.

## 2. Zur gesellschaftlichen Aneignung

### Eigentum und Eigentum

Was heißt: „Gesundheit ist keine Ware“ ?



### Tabu der Eigentumsfrage

Gewerkschaften und soziale Bewegungen reden kaum über Eigentum

Seit neoliberaler Offensive: Kapital versucht sich Gesamtheit der materiellen und intellektuellen Bedingungen des Produktionsprozesses anzueignen  
→ also das historische Werk der gesellschaftlichen Arbeit.

**Alles wird zur Ware:** Voraussetzung ist allerdings die Durchsetzung von Eigentumsrechten.

Z.B. Pharmakonzern, wenn er technische Neuerung patentiert.

➔ Eine emanzipatorische Strategie muss die **Eigentumsfrage** wieder konsequent stellen.

Strategie: aktuelle Forme des alltäglichen Widerstandes gegen die Verschlechterungen der Lebensbedingungen aufgreifen

und zugleich die **gesellschaftliche Aneignung** der strategischen Produktionsmittel zum Thema machen.

Jede emanzipatorische und antikapitalistische Perspektive muss von Grund auf eine **internationale** sein, die politische Antworten ebenso grenzüberschreitend konzipiert.

Gesellschaftliche Aneignung: vom Widerstand zur Perspektive

- Ausgangspunkt: **gesellschaftliche und individuelle Bedürfnisse**, deren Befriedigung im Kapitalismus nicht möglich ist.
- Theoretisch und praktisch **Bruch** formulieren
- Orientierung besteht in **demokratischer und gesellschaftlicher Aneignung** der wichtigsten Ressourcen.

defensiv → offensiv

- Privatisierungen
- Arbeit und Arbeitsverhältnisse
- Investitionsentscheidungen
- Technologisches Wissen
- Problem der Maßstäbe

z.B. Privatisierungen

**Effizienz**

Bedürfnisse und gesellschaftliche Nützlichkeit

**Umsonst**

Gratiseinrichtungen: offen für alle → „Umsonst-Kampagnen“

Ansätze einer Alternative gegenüber Bereicherungsmechanismen des Marktes

**Gegen bestehende Hierarchien**

Demokratisierung und Aneignung statt Verteidigung bestehender Hierarchien.

Kräfteverhältnisse verändern

**Bewegungen**

Kräfteverhältnisse wirklich verändern!

**Kräfteverhältnisse**

Herausforderung:

Vorschläge zu entwickeln, die an den aktuellen Konflikten ansetzen und gleichzeitig eine weitergehende, emanzipatorische und antikapitalistische Dynamik eröffnen können.

**Brücken**

die heutigen Auseinandersetzungen und Bewegungsforderungen mit der Perspektive einer nachkapitalistischen Gesellschaft verbinden

➔ **Das Große im Kleinen üben**

**Selbstaktivität**

Lohnabhängige als selbständig politisch handelndes Subjekt erfahren und eingreifen.

➔ **Den aufrechten Gang erlernen**

**Soziale Bewegungen: z.B. ...?**

**Bewegungen**

Kleiner Schritt, Diskussionen und Aktivitäten in diese Richtung voranzutreiben ...

**Kräfte-  
verhältnisse**

... um das Kräfteverhältnis zu verändern.

**Lohnabhängige  
Ausgebeutete  
ansprechen**

Radikal und gleichzeitig Lohnabhängige, das heisst Mehrheit der Bevölkerung ansprechen.



Schwierige Gradwanderung